

**Dr. iur. Oliver Hablützel, Rechtsanwalt**

# **Solidarität in der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit**

---

# Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIX
Materialienverzeichnis	XXXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Zusammenfassung/Executive Summary	XL
<b>§ 1 Gegenstand und Zielsetzungen der Arbeit</b>	<b>1</b>
I. Problemstellung	1
II. Gegenstand der Untersuchung	3
III. Ziele der Untersuchung	4
<b>§ 2 Solidarität im allgemeinen Haftpflichtrecht</b>	<b>5</b>
I. Allgemeines	5
A. Begriff und Inhalt	5
B. Gesetzliche Grundlagen	6
C. Rechtsnatur	7
1. Grundstruktur	7
2. Merkmale der Solidarität	8
a) Solidarität als Erfüllungsmodalität	8
aa) Vorliegen der haftungsbegründenden Voraussetzungen	8
bb) Vorliegen eines einheitlichen Schadens	8
b) Beschränkung auf Inter-Partes-Wirkung	10
c) Gesetzliches Schuldverhältnis zwischen den Solidarschuldern als Korrektiv	10
D. Zweck	11
1. Gesetzlicher Wertungsentscheid im Sinne des Gläubigerschutzes	11
2. Ökonomische Analyse	12
3. Ergebnis	13
II. Rechtslage	14
A. Einleitende Bemerkungen	14
B. Aussenverhältnis	14
1. Vorliegen der haftungsbegründenden Voraussetzungen	14
2. Anspruchskonkurrenz im Aussenverhältnis	15
a) Grundsatz der Anspruchskonkurrenz	15
b) Konstellationen der Anspruchskonkurrenz	16

aa)	Übersicht	16
bb)	Solidarität im Falle des gemeinsam verschuldeten Schadens (Art. 50 Abs. 1 OR)	16
cc)	Solidarität im Falle der Haftung aus verschiedenen Rechtsgründen (Art. 51 Abs. 1 OR)	17
dd)	Solidarität im Falle der Haftung aus gleichartigem Rechtsgrund	18
3.	Erfüllung der Solidarschuld	19
a)	Befreiungswirkung gegenüber dem Gläubiger	19
b)	Sonderfall: Befreiung ohne Erfüllungshandlung	19
aa)	Anwendungsbereich	19
bb)	Rechtliche Wirkung	20
(1)	Grundsatz der Einzelwirkung	20
(2)	Gesamtwirkung bei Beteiligung einzelner Solidarschuldner	20
(3)	Auslegungskriterien für Gesamtwirkung bei Beteiligung einzelner Solidarschuldner	22
4.	Einredeordnung im Aussenverhältnis (Art. 145 OR)	23
C.	Innenverhältnis	24
1.	Funktion und Inhalt	24
a)	Funktion	24
b)	Inhalt	25
c)	Gesetzliche Grundlagen	25
2.	Voraussetzungen des Regressanspruchs	26
a)	Verantwortlichkeit des Regresspflichtigen	26
b)	Regressrecht gegenüber dem Regresspflichtigen	26
c)	Leistung des Regressberechtigten	27
d)	Fälligkeit der Regressforderung	28
e)	Keine Verjährung des Regressanspruchs	28
3.	Bemessung des Regressanspruchs	29
a)	Gesetzlich vorgegebene Kriterien	29
b)	Schadensverteilung nach richterlichem Ermessen	30
4.	Tragung des Ausfallrisikos	31
5.	Bestimmungsfaktoren des Haftungsrisikos	32
D.	Grundlagen der prozessualen Durchsetzung	32
1.	Im Aussenverhältnis	32
a)	Vorliegen von einfacher Streitgenossenschaft	32
b)	Wirkungen der einfachen Streitgenossenschaft	33
2.	Im Innenverhältnis	35
<b>§ 3</b>	<b>Differenzierte Solidarität im Aussenverhältnis</b>	<b>37</b>
I.	Regelung der Solidarität unter altem Aktienrecht (1936)	37
A.	Die Regelung von Art. 759 aOR	37
1.	Grundsätze der absoluten Solidarität	37
a)	«Überkausale Haftung»	37

b) Keine Berufung auf persönliche Herabsetzungsründe im Aussenverhältnis	37
2. Notwendigkeit einer Überarbeitung der Solidaritätsbestimmungen	39
B. Die Aktienrechtsreform von 1991	40
1. Der Vorschlag des Bundesrates (1983)	40
a) Inhalt	40
b) Würdigung	41
aa) Von der Solidarität zur partiellen Anteilshaftung	41
bb) Diskrepanz von Wortlaut und gesetzgeberischer Intention	43
cc) Fazit	44
2. Die Entwicklung in der parlamentarischen Beratung	45
II. Differenzierte Solidarität nach Art. 759 Abs. 1 OR	47
A. Anwendungsbereich der Norm	47
B. Inhalt und Zweck der Norm	48
1. Proportionalität von persönlich zurechenbarer Schadenersatzpflicht und solidarischer Einstandspflicht	48
a) Solidarhaftung setzt adäquat-kausalen Verursachungsbeitrag voraus	48
b) Individuelle Bemessung der Schadenersatzpflicht	50
c) Differenzierte Solidarität als Überschusshaftung in abgeschwächter Form	53
2. Bestimmung der individuellen solidarischen Einstandspflicht	55
a) Bestimmung des Verursacherkreises und des zurechenbaren Schadens	55
b) Reduktion der Haftungssumme aufgrund persönlicher Herabsetzungsgründe	56
c) Festlegung des individuellen Solidaritätsplafonds	57
aa) Im allgemeinen	57
bb) Teilleistungen und die Bestimmung des individuellen Solidaritätsplafonds	58
3. Verjährung	59
a) Im Allgemeinen	59
b) Verjährung und Solidarität	60
C. Differenzierte Solidarität und Praxis der Gerichte	61
1. Prüfung der Anwendungsvoraussetzungen	61
2. Anwendungsvoraussetzungen in der Praxis in der Regel nicht gegeben	62
3. Ausnahmen	65
4. Problematik der Berufung auf mitwirkendes Drittverschulden	68
D. Beurteilung in der Lehre	69
1. Positive Stellungnahmen	69
2. Kritische Stellungnahmen	71
a) Kritische Stellungnahmen im allgemeinen	71
b) Sonderfall: Haftungssituation der Revisionsstelle	72

E. Zwischenfazit	73
1. Praktische Probleme der differenzierten Solidarität	73
2. Notwendigkeit weiterer Haftungsbeschränkungen?	74
<b>§ 4 Kritische Würdigung der differenzierten Solidarität</b>	<b>75</b>
I. Aufhebung der überkausalen Haftung?	75
A. Gesetzgeberische Intention	75
B. Kritische Würdigung	75
II. Individuelle Schadenersatzbemessung im Aussenverhältnis	79
A. Ausgangslage	79
1. Problemstellung	79
2. Vorgehensweise	79
B. Besonderheiten der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit	81
1. Bedeutung	81
2. Funktionen	81
a) Schadensausgleich	81
b) Verhaltenssteuerung (Prävention)	82
aa) Inhalt	82
bb) Kritik	83
(1) Unbestimmtheit der Verhaltensanweisungen	83
(2) Praktische Durchsetzbarkeit	84
(3) Präventionswirkung und Versicherung	85
cc) Funktionsbestimmung und Solidarität	86
3. Arbeitsteilige Leitungs- und Führungsorganisation als Spezifika der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit	87
a) Pflichten der Leitungsorgane im allgemeinen	87
b) Aktienrechtliche Aufgaben- und Pflichtendifferenzierung im einzelnen	89
aa) Unübertragbare und unentziehbare Aufgaben	90
bb) Haftungsbefreiende Delegation	91
cc) Haftung und Mitwirkung in Verwaltungsratsausschüssen	91
4. Verantwortlichkeitsrechtliche Stellung der Revisionsstelle	93
a) Problematik der (solidarischen) Verantwortlichkeit der Revisionsstelle	93
b) Verantwortlichkeit der Revisionsstelle nach geltendem Recht	95
aa) Pflichten der Revisionsstelle im allgemeinen	95
bb) Zu berücksichtigende haftungsrechtliche Charakteristika	96
cc) 1. Prüfungsschritt: Vorliegen Verletzung von Prüfungspflichten	98
dd) 2. Prüfungsschritt: Verletzung Berichterstattungs-, Anzeige- und Handlungspflichten	99
ee) 3. Prüfungsschritt: Bewertung Folgen aufgrund pflichtgemässen Verhaltens	102
5. Zusammenfassung	103

C. Schadenersatzbemessung im allgemeinen Haftpflichtrecht	105
1. Inhalt und Rechtsnatur von Art. 43 f. OR	105
a) Schadenersatzbemessung als Ersatzreduktion	105
b) Faktoren der Ersatzreduktion	105
aa) Übersicht	105
bb) Dem Schädiger zurechenbare Reduktionsfaktoren	106
cc) Dem Geschädigten zurechenbare Reduktionsfaktoren	107
dd) Weder Schädiger noch Geschädigtem alleine zurechenbare Reduktionsfaktoren	107
2. Solidarität und individuelle Schadenersatzbemessung	108
a) Geltendmachung von Herabsetzungsgründen, welche der Gesamtheit der Solidarschuldner zustehen	108
b) Geltendmachung persönlicher Herabsetzungsgründe	109
aa) Bundesgericht und ablehnende Lehre	109
bb) Befürwortende Lehre	111
cc) Eigene Stellungnahme	112
c) Praktische Relevanz der Problemstellung?	114
D. Bedeutung persönlicher Herabsetzungsgründe im allgemeinen Haftpflichtrecht	115
1. Berücksichtigung in der Praxis der Gerichte	115
a) Dem Schädiger zurechenbare Reduktionsfaktoren	115
aa) Verschuldensgrad/Grösse des Verschuldens	115
(1) Inhalt	115
(2) Rechtslage in der Schweiz	116
(3) Rechtsvergleichende Übersicht	118
bb) Drohende Notlage (Art. 44 Abs. 2 OR)	119
b) Berücksichtigung von weder Schädiger noch Geschädigtem zurechenbaren Reduktionsfaktoren	120
aa) Einleitende Bemerkung	120
bb) Mitwirkender Zufall	120
cc) Entfernter Kausalzusammenhang	121
dd) Gefälligkeit und bescheidenes Entgelt	121
ee) Mitwirkendes Drittverschulden als Herabsetzungsgrund?	123
c) Zwischenfazit	125
2. Begründung der geringen praktischen Bedeutung persönlicher Herabsetzungsgründe	125
a) Beschränkter Anwendungsbereich	125
b) Beschränkte inhaltliche Bedeutung	128
aa) Widerspruch zum objektivierten Sorgfaltsmassstab	128
bb) Verhältnis Schädiger-Geschädigter als Vergleichsmassstab	129
cc) Gerichtlicher Ermessensentscheid	131
E. Folgerungen für die Bedeutung in der aktienrechtlichen Solidarität	132
1. Problemstellung	132
2. Allgemeines Haftpflichtrecht und aktienrechtliche Verantwortlichkeit	133
3. Aktienrechtliche Solidarität und Verschuldensgrad	134
a) Im allgemeinen	134

b) Revisionsstelle im speziellen	136
4. Drittverschulden und aktienrechtliche Verantwortlichkeit	138
5. Pflichtendifferenzierung und aktienrechtliche Solidaritätsordnung	141
a) Pflichtendifferenzierung als verantwortlichkeitsrechtliches Kernproblem	141
b) Pflichtendifferenzierung als «Umstand» nach Art. 759 Abs. 1 OR?	142
c) Fazit	145
6. Umfangmässige Begrenzung der persönlichen Schadenersatzbemessung	146
F. Frage der Berücksichtigung der Mitverantwortlichkeit des Geschädigten	149
1. Inhalt	149
2. Ausschluss Schadenersatzreduktion aufgrund Mitverantwortlichkeit im Konkurs?	151
III. Bewertung	153
A. Dogmatisch verfehltes Konzept mit geringer praktischer Bedeutung	153
B. Keine materielle Besserstellung der in Anspruch genommenen Organe	156
<b>§ 5 Lösungsansätze</b>	157
I. Ausgangslage und Anforderungen	157
A. Allgemein	157
1. Zielsetzung	157
2. Vorausehbarkeit und Funktionsadäquanz	157
3. Tragbarkeit der auferlegten Risiken	158
4. Berücksichtigung der aktienrechtlichen Besonderheiten	158
B. Vorgehen	158
II. Lösungsansätze de lege lata	159
A. Reduktion des Haftungsrisikos durch funktionsgerechte Pflichtendifferenzierung	159
1. Ausgestaltung	159
a) Inhalt der funktionsgerechten Pflichtendifferenzierung	159
b) Anwendungsfälle der haftungsreduzierenden Pflichtendifferenzierung	161
aa) Differenzierung Verwaltungsrat zur Geschäftsleitung	161
bb) Differenzierung im Verwaltungsrat	163
cc) Haftungsdifferenzierung und Konzernverhältnisse	166
c) Funktionsdifferenzierung und Auswirkung auf den Kausalzusammenhang	167
2. Würdigung	168
B. <i>Business Judgement Rule</i> bzw. <i>Audit Judgement Rule</i> : Reduktion des Haftungsrisikos aufgrund sachgerechten Überprüfungsstandards	169
1. Inhalt und Zweck	169

2. Ausgestaltung	171
a) Ausgestaltung de lege lata	171
aa) Business Judgement Rule	171
bb) Audit Judgement Rule	173
b) Ergänzung de lege ferenda	174
C. Würdigung Lösungsvorschläge de lege lata	175
1. Haftungsreduktion de lege lata	175
2. Begründung zusätzlicher Anpassungsbedarf de lege ferenda	176
a) Problemstellung: Finanzielle Tragbarkeit des Restrisikos	176
b) Rechtfertigung der Abweichung von der Solidarhaftung de lege ferenda	178
aa) Ökonomische Gründe	178
bb) Rechtliche Gründe	181
III. Lösungsvorschläge de lege ferenda	184
A. Ansatzpunkte für gesetzliche Anpassungen	184
B. Reduktion/Konkretisierung des Pflichtenkatalogs einzelner Organe	185
1. Ausgestaltung	185
2. Würdigung	186
C. Gesetzliche Beschränkung/Ausschluss der Haftung bei Fahrlässigkeit	187
1. Ausgestaltung	187
a) Bestimmung des massgeblichen Verschuldensgrads	188
b) Bestimmung der betragsmässigen Beschränkung	192
aa) Beschränkung mittels absoluter Grösse	192
bb) Beschränkung mittels relativer Grösse	192
cc) Beschränkung mittels parteiautonomer Regelung	193
2. Würdigung	193
a) Vorteile	193
b) Nachteile	194
D. Aufhebung der Solidarität und subsidiäre Haftung einzelner Organe	198
1. Ausgestaltung	198
2. Würdigung	199
E. Beschränkte anteilmässige Haftung anstelle der Solidarhaftung	200
1. Ausgestaltung	200
2. Rechtsvergleichende Betrachtung: Proportionate Liability under the Private Securities Litigation Reform Act (1995)	202
a) Gesetzliche Grundlage und Zwecksetzung	202
b) Inhaltliche Übersicht	203
c) Folgerungen für das schweizerische Recht	207
3. Würdigung	211
a) Vorteile	211
b) Nachteile	213
c) Einzelanmerkungen zum Vorschlag des Bundesrates (2007)	214
F. Modifikation der prozessualen Geltendmachung	219
1. Ausgestaltung	219

2. Würdigung	220
IV. Abschliessende Würdigung	221
<b>§ 6 Regressordnung nach Art. 759 Abs. 3 OR</b>	<b>224</b>
I. Inhalt und Umfang des Regressanspruchs	224
A. Inhalt und Zweck	224
B. Voraussetzungen und Geltendmachung von Regressansprüchen	225
1. Im allgemeinen	225
2. Regressrecht und Teilleistungen	226
3. Wirkung von Vergleich und Urteil auf Bestand und Umfang des Regressrechts	227
a) Wirkung von Vergleich und Urteil in der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit im allgemeinen	227
b) Wirkung auf Bestand und Umfang des Regressrechts	228
aa) Regelung im allgemeinen Haftpflichtrecht	228
bb) Regelung in der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit	229
(1) Beschränkte Gesamtwirkung bei Beteiligung einzelner Schuldner	229
(2) Bestimmung der Haftungs- und Regressanteile	231
(3) Kritik der bundesgerichtlichen Rechtsprechung	232
(4) Rechtsvergleichende Betrachtung	234
(5) Abweichender Lösungsansatz	235
(6) Auswirkungen auf Vergleichsvereinbarungen in der Praxis	237
C. Umfang des Regressanspruchs	238
1. Berechnungsgrundlage des Regressanspruchs	238
2. Bemessung des Regressanspruchs	239
3. Massgebende Kriterien der Bemessung	239
a) Verschuldens- und Verursachungsbeitrag	239
b) Konkretisierung und Gewichtung der Bemessungskriterien	240
4. Verteilung des Ausfallrisikos	243
II. Modalitäten des Regressanspruchs	245
A. Verjährung von Regressansprüchen	245
1. Allgemeine Regelung	245
2. Geltendmachung von Regressansprüchen bei Verjährung der Forderung gegen den Regresspflichtigen?	246
B. Dichotomie von Innen- und Aussenverhältnis?	248
1. Begriff und Fragestellung	248
2. Doktrin	248
3. Eigene Stellungnahme	249
III. Zusammenfassung	251

<b>§ 7 Prozessuale Durchsetzung von Verantwortlichkeitsansprüchen bei Solidarität</b>	253
I. Inhalt und Zweck von Art. 759 Abs. 2 OR	253
A. Prozessuales Korrektiv zur differenzierten Solidarität	253
1. Prozessuale Auswirkungen der differenzierten Solidarität	253
a) Substantiierungs- und Beweislast	253
b) Prozesskostenrisiko	254
2. Regelungszweck und Anwendungsbereich von Art. 759 Abs. 2 OR	256
a) Regelungszweck	256
b) Anwendungsbereich	257
B. Erleichterte Erstellung des Klagefundaments	258
1. Einklagung des Gesamtschadens	258
a) Konzeption des massgeblichen Gesamtschadens	258
b) Eigene Stellungnahme	259
2. Gemeinsame Einklagung	261
a) Begriff und Inhalt	261
b) Modifikation durch prozessrechtliche Restriktionen	262
c) Zwischenfazit	265
II. Prozesskostenverteilung bei Solidarität	266
A. Verteilung des Prozesskostenrisikos nach Art. 759 Abs. 2 OR	266
1. Inhalt und Zweck: Reduktion des Prozesskostenrisiko des Klägers bei solidarischer Einklagung durch Einheitsbetrachtung	266
2. Anwendung durch die Rechtsprechung	267
a) Bemessung und Verteilung der Prozesskosten	267
aa) Bei vollständigem Obsiegen des Klägers	268
(1) Rechtsprechung	268
(2) Problematik der Kostensolidarität bei Obsiegen	269
bb) Bei Unterliegen bzw. teilweisem Obsiegen des Klägers	270
cc) Prozesskostentragung bei Abweichung vom Grundsatz der einfachen Prozessentschädigung	272
b) Beurteilung in Lehre und Praxis	272
3. Ausnahmen vom Grundsatz der Einheitsbetrachtung	273
a) Beschränkung des Anwendungsbereichs auf erstinstanzliche Verfahren	274
aa) Begründung des Bundesgerichts	274
bb) Stellungnahme der Lehre	275
cc) Eigene Stellungnahme	276
b) Beschränkung der Anwendung bei Vorliegen von Interessenkonflikten	278
aa) Interessenkonflikte im allgemeinen	278
bb) Konkrete Interessenkonflikte bei aktienrechtlicher Solidarität	279
(1) Interessenkonflikte nach der Rechtsprechung	279
(2) Zusammenfassung	280

B. Kritische Beurteilung und Lösungsvorschlag	281
1. Beurteilung der Prozesskostenverteilungsregel von Art. 759	
Abs. 2 OR	281
a) Beschränkter Anwendungsbereich	281
b) Schutzzweck beansprucht nur eingeschränkt Geltung	282
c) Aktienrechtliche Solidarität impliziert Interessenkonflikte	284
d) Interessenkonflikte als Folge im Zusammenhang stehender Verfahren	287
e) Widerspruch zu prozessökonomischen Grundsätzen	288
f) Einheitsbetrachtung bei beschränkter anteilmässiger Haftung?	289
2. Lösungsvorschläge	290
a) De lege lata	290
b) De lege ferenda	292
III. Zusammenfassung	294
<b>§ 8 Thesen und Ergebnisse</b>	<b>295</b>